Am 14.5.2024 morgens kurz vor 8:00 stiegen wir, 28 Teilnehmer und unser Reiseleiter Hans und seine Freundin Kristine zu Leschek in den grünen Niemeyer-Bus, der uns nach Rügen bringen sollte. Zu unserer Überraschung saßen Herwart und Helga aus Lübeck bereits im Bus, so waren wir denn insgesamt, mit Busfahrer, 33 Leute.

Unsere Reise sollte uns für 13 Tage nach Rügen, nach Schwedt an die Oder und nach Słonsk an die Warthe führen, eine naturkundliche Reise, bei der wir nicht nur Vögel beobachten wollten, auch Insekten und Pflanzen standen auf dem Programm.

Unser erstes Etappenziel war das Trebeltal, wir hofften dort Schreiadler zu sehen. Mit dem Schreiadler hatten wir kein Glück, aber wir beobachteten auf unserer kleinen Wanderung einen jagenden Fischadler. Gegen späten Nachmittag erreichten wir Bergen auf Rügen, dort sollten wir die ersten sechs Tage der Reise im Parkhotel verbringen. Nach dem Abendbrot besprachen wir die Beobachtungen des Tages, Hans berichtete über die Vögel, Claus-Peter über die Insekten und Matthias über die Botanik, das sollte ein allabendliches Ritual werden. Von Hans bekamen wir eine sechsseitige HANDGESCHRIEBENE Vogelliste, in der wir unsere Vogelbeobachtungen eintragen konnten.



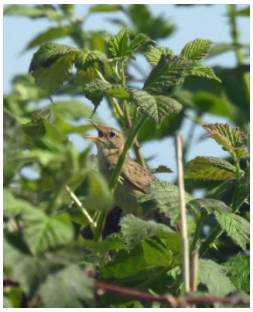

Am ersten Rügentag ging es zunächst für einen kleinen Einkauf zu Famila, wo es schon auf dem Parkplatz zu ersten Beobachtungen kam, danach fuhren wir in den Nationalpark Jasmund. Dort mussten wir auf dem Skywalk einen ziemlich langweiligen Vortrag einer Marketingmitarbeiterin über uns ergehen lassen, aber der tolle Blick auf die Ostsee und die Kreidefelsen entschädigte uns. Im nahegelegenen Buchenwald hörten wir mehrere Zwergschnäpper, gezeigt haben sich uns diese hübschen kleinen Vögel leider nicht. Den Nachmittag verbrachten wir an der Schaabe, badeten die Füße im Wasser und spazierten am Strand und durch den Kiefernwald.

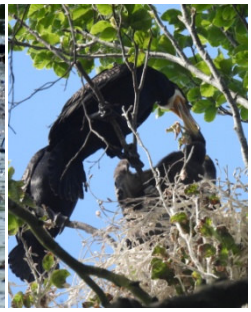
Der zweite Tag führte uns in die Gemeinde Mönschsgut, nach Gager und Groß Zicker, was für nette Ortsnamen. Sehr viele Grauammern, traumhaft schön blühende Wiesen, manche hatten Glück und sahen und hörten den erhofften Karmingimpel. Leschek, unser Busfahrer, versorgte uns zwischendurch mit Kaffee.

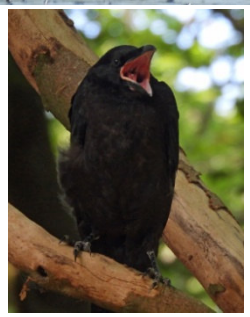



Am dritten Tag ging es mit der Fähre nach Hiddensee, wir machten eine Wanderung über den Dornbusch. Starker Wind störte nicht nur uns, auch die Vögel versteckten sich vor ihm, wir konnten fast nichts beobachten, nur einige auf der Ostsee schaukelnde Trauerenten waren schön zu sehen.

Einen Abstecher aufs Festland machten wir am vierten Tag, es ging zunächst in die Karrendorfer Wiesen. Vom Gesang des Feldschwirls schwirrlte uns allen der Kopf, weitere Highlights waren eine brütende Sturmmöwe, junge Rotschenkel, Sumpfrohrsänger, Bartmeisen und sogar ein Schlagschwirl, …Danach ging es nach Niederdorf zu einer Kormorankolonie, weit oben in den Bäumen wurden die Jungen von ihren Eltern gefüttert. Eine weitere tolle Beobachtung war ein junger Kolkrabe, der auf einem Ast saß und vermutlich auf Futter wartete.



Auch der nächste Tag führte uns aufs Festland, nach Petershagen. Wir wollten es noch einmal mit dem Schreiadler versuchen, doch auch hier hatten wir kein Glück. Den Nachmittag verbrachten wir in Drammendorf, einem renaturierten Polder auf Rügen, dort gab es Säbelschnäbler, Wiesenschafstelzen, Blaukehlchen, Neuntöter und Rohrweihe zu sehen. Abends verließ uns Leschek mit dem grünen Bus, ab morgen sollte uns Franz mit der „schwarzen Raupe“ fahren.

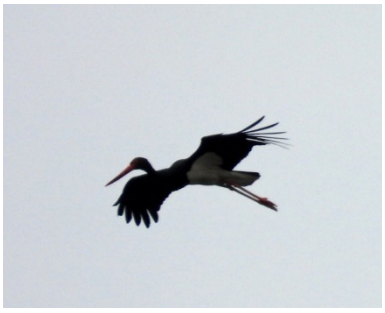
Da der Busfahrer wechselte, entfiel der Ruhetag, der sonst obligatorisch gewesen wäre, und wir konnten wieder eine Bustour machen. Die Gruppe teilte sich, ein paar hielten an der „Ruhetagsplanung“ fest und umrundeten den Nonnensee. Der größere Teil der Gruppe fuhr noch einmal zum Mönchsgut. Der absolute Höhepunkt dort war die Sperbergrasmücke, die sehr schön drrrrr…te und sitzend und fliegend beobachtet werden konnte. Wir besuchten noch eine große Uferschwalbenkolonie.




Am nächsten Tag hieß es Abschied von Rügen nehmen, wir wollten weiter nach Schwedt an der Oder. Auch von Irene und Dietrich mussten wir uns verabschieden, die Beiden fuhren mit dem Zug zurück nach Hamburg. Den ersten Zwischenstopp machten wir am Johannishof Polder. Dort brüteten Haubentaucher, Schwarzhalstaucher und Trauerseeschwalben. Sogar eine Weißbartseeschwalbe haben wir gesehen. Einen weiteren Halt machten wir am Anklamer Stadtbruch. Gegen Abend erreichten wir Schwedt, wo wir drei Nächte im Turmhotel bleiben sollten. Unmittelbar am Hotel waren Nachtigall, Sumpfrohrsänger, Nachtigall und Sprosser zu sehen und zu hören.



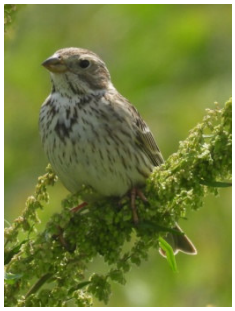
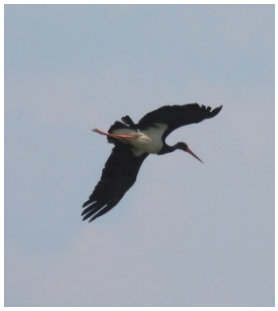

An unserem ersten Tag an der Oder ging es vormittags in den Schwedter Polder, dort sahen wir Schwarzstörche und fanden ein, leider verlassenes, Kiebitzgelege, hören konnten wir das Tüpfelsumpfhuhn und einen Wachtelkönig. Zur Seeschwalben-Brutkolonie schafften wir es nicht, der Weg dahin stand unter Wasser. Nachmittags ging es kurz über die polnische Grenze nach Mescherin. Ein Pirol, ein Wendehals und ein Karmingimpel wurden beobachtet … und es gab sehr viele Bremsen. Von einem Beobachtungsturm konnten wir Brandgänse und Schellenten mit Jungen beobachten. Auf dem Rückweg machten wir noch einen kurzen Stopp in Gatow. Abends erheiterte uns Claus-Peter mit der Frage, ob wir bei den Bremsen auf deren schöne Augen geachtet hätten „Schau mir in die Augen, Kleines“, das hatten die Allermeisten wohl nicht getan.




Am nächsten Tag fuhren wir nach Criewen an die Oder und wanderten den Deich entlang. Das absolute Highlight war ein Nachtreiher, der sehr schön und ausdauernd zu beobachten war. Bevor wir weiterfuhren, versorgten wir uns an der Eisdiele noch mit leckerem Eis. Für den Abend war eine Nachtwanderung geplant. Auf dem Weg dorthin, „verfranzte“ sich unser Busfahrer Franz ein paarmal, aber letztendlich gelangten wir doch ans Ziel. Ein sehr schöner Sonnenuntergang und der Aufgang eines fast vollen Mondes gaben genug Licht, zu hören waren Bekassine, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Wachtelkönig und viele Frösche und Kröten.




Am nächsten Tag fuhren wir weiter nach Polen nach Słonsk nad Wartą. Einen kurzen Stopp machten wir am Naturzentrum. Nach kurzem Aufenthalt im Natura Hotel fuhren wir zum Nationalpark Untere Warthe. Schwarz- und Weißstorch, Grau- und Silberreiher, viele Rohrsänger, Feldlerchen und sogar einige Trauerseeschwalben konnten wir beobachten. Im Hotel gab es kein Abendessen, so hatten wir in einem nahegelegenen Restaurant Spargel vorbestellt. Den gab es auch, zu unserer großen Überraschung aber nur den. Wir bestellten noch Kartoffeln, einige auch Pommes Frites nach, und wunderten uns ein wenig über die polnischen Gepflogenheiten. Smacznego!


Am letzten Tag vor der Heimreise fuhren wir zu einem Beobachtungsturm bei Słonsk, von wo aus wir an die Warthe wandern wollten. Ein aufziehendes Gewitter ließ fast alle vorher umkehren. Ein paar Unermüdliche aber lockte ein verlogener Karmingimpel. Er sang unaufhaltsam „Nice to meet you“, meinte das aber nicht so und zeigte sich nicht. Auf dem Rückweg wurden wir dann tropfnass. Wieder im Bus, fehlten noch einige der „Insektenkundler“, die aber schlussendlich auch wohlbehalten wiedergefunden wurden. Abends gingen wir wieder in „unser Restaurant“, wieder gab es Spargel, diesmal aber gleich mit Kartoffeln. Danach gab es noch eine kurze Nachtwanderung, diesmal leider ohne Hans, den ein böser Husten plagte. Wir hörten ein unglaubliches Froschkonzert.



Und dann kam auch schon der letzte Tag, den Vormittag verbrachten wir noch einmal im Nationalpark Untere Warthe. Nach dem Mittagessen ging es dann zurück nach Hamburg.

Es war eine sehr schöne Reise, leider wohl die letzte Reise mit Hans Riesch. Auf der Heimfahrt stimmte Franz „So ein Tag, so wunderbar wie heute …. „ an.